

BOHNEN PUBLIC AFFAIRS

Political Analysis | Strategic Communications | Government Relations

Public Affairs – Case Studies in Education, Religion and Business

Lutz-Peter Hennies, 19th June 2023

Agenda

1. **Public Affairs:** a quick introduction
2. **„HumanismPlus“:** theologically informed character education
3. **„Cohesion Through Conflict“:** interreligious dialogue and social plurality
4. **Corporate Political Responsibility (CPR):** the business case of democracy

Public Affairs

- Strategic political communication in order to position a client – a company, association, party, NGO, government institution etc. – in the public realm
- Typical consulting steps: background/demand/problem, goals, strategy, planning, implementation (plus evaluation)
- Defining topics, narratives, semantic framing, core messages, tonality, “hooks”
- Identifying and managing stakeholders and target groups
- Developing formats and organizing them on the timeline for maximum impact (“orchestrated communication” and agenda-setting)

Character Education

- Center for Ignatian Pedagogy started initiative in 2018
- Backdrop
 - dominant instrumental notion of education (OECD)
 - expected to help solve external problems and prepare for the labor market
 - reflection of underlying anthropological premises seems missing
 - also: political, social, technological transformation
- Goals
 - deepening the discussion on the purpose of education
 - focusing on character development, constitution of individuals as autonomous subjects / „persons“, discernment / faculty of judgment, universal category of human dignity (Kant) vs. universal category of the market → humanism
 - including questions of faith and religion, countering “exclusive humanism” (Charles Taylor), fostering “theological education for a secular society” (Klaus Mertes SJ) → humanism-plus
 - Showing that theological education is a democratic requirement
 - Framing education in the spirit of humanism-plus as “über-nützlich” (Th. Mann)

Formats - Overview

- Publications
- Empirical studies
- Salon discussions and conferences / international cooperation (Jubilee Centre)
- “Roadshow” with Father Mertes through state parliaments
- Presentation of a policy paper/appeal in federal parliament

Im Geist, mit Herz und Hand

Warum sich eine Besinnung auf den christlichen Humanismus empfiehlt / Von Ulrike Gentner, Johann Sperrmann und Tobias Zimmermann

Um die Bildung der Zukunft zu orientieren, empfiehlt sich der Blick zurück. Im Humanismus finden wir eine Orientierung, die sich einer menschlichen Würde verpflichtet. Bildung meint in antiker Tradition viel mehr: Charakterentwicklung und Aneignung der Welt. Es wird Zeit, diese Art von Persönlichkeitsentwicklung auch in Deutschland stärker in den Fokus zu rücken – denken wir Bildung wieder größer denn als Erwerb von Anwendungswissen zum Zwecke der Arbeitsmarktfähigkeit.

Im Streben nach praktischer Kompetenz kultivieren Schulen ihr Unvollkommenheit, um Wichtigen von Unwichtigen zu unterscheiden. Dafür braucht es Werte. Sie fungieren als Prämissen unserer Weltbetrachtung, orientieren unser Denken und Handeln und geben uns Halt. Sie ermöglichen das Erleben einer Bildung. Damit ist der archaische Punkt der Persönlichkeitsbildung identifiziert.

Haltung steht im Zentrum jesuitischer Bildungseinrichtungen. Der jesuitische Wundt USA von Ignatius von Loyola gegründet, woraus sich der Name „Ignatianische Pädagogik“ ableitet. Andrea findet dass in der kompakten Formel „Im Geist, mit Herz und Hand“. Der schillernde Geistbegriff umfasst sowohl spirituelle Wachheit als auch intellektuelles Vermögen. Herz betont das Mitleid, Hand wiederum die Tatkräftigkeit eines der Welt zugewandten Glaubens. Ignatianische Erziehung steht damit im Zeichen eines „Humanismus Plus“ – eines Humanismus, der die Frage nach Gott wachhält.

Eine Haltung einzuheben ist prioritär. Aufgabe von Institutionen, die den Anspruch erheben, als Träger und Vermittler von Werten zu gelten. Dazu gehören Schulen und Kirchen. An ignatianischen Schulen wurden junge Menschen dabei in besonderem Maße dafür sensibilisiert, was Werte ihrer Wahrheiten, Wissen, Weisheit, Wissenschaften und Handeln ethisch zu richten können. Besonders die Digitalisierung erfordert eine wertepflichtige gesellschaftliche Orientierung. Angesichts einer Beschleunigung und Pluralisierung der Welt und der, dass die Anforderungen der Digitalisierung nicht verkündend als komplette Bildung technischer Applikationen aufzufassen ist. Vielmehr muss es als Katalysator der Veränderung erkannt werden. Unübersehbar wird die Digitalisierung Fragen der Technologisierungsbildung, also der Verantwortlichkeit von Forschern, auf.

Im Schultat lassen sich solche abstrakten Zusammenhänge anhand konkreter Projekte bekräftigen, etwa der Konstruktivität eines Schölers. Das Unterrichtsziel beschränkt sich dann nicht auf den Erwerb technischer Kenntnisse. Technik wird als Anstoß genommen, die sozialen Auswirkungen von Robotern und den Wert menschlicher Interaktion zu reflektieren, beispielsweise in der Algorithmen.

Der Reflexionsbedarf der Digitalisierung betrifft insbesondere die künftige Intelligenz. Sie stellt ein Normen dar, die nicht nur quantitativ, sondern qualitativ über bestehende Technologien hinausgeht. Denn künftige Intelligenz ist künftige und entwickelt sich von selbst weiter. Das verleiht ihr einen ungleichen Grad von Autonomie. Die Auswirkungen dieser Entwicklung lassen sich skizzieren, wenn ein zentraler christlicher Blickwinkel aber erweitert das Bild und gibt unserem Streben eine Richtung. Dass ein ethischer Kompass notwendig ist, verdeutlicht die Auseinandersetzung mit der beispielhaft positiven Fiktion des durch künftige Intelligenz getriebenen Wandels: erstens das Verhältnis zwischen Mensch und Maschine, zweitens die Anforderungen an das Lernen und drittens die Organisation politischer Teilhabe.

Hinsichtlich der Abgrenzung des Menschen gegenüber Maschinen erzieht uns die Prämissen der Gottesgebundenheit zu erkennen, was eine einzigartige und heilige macht. Die Doppelrolle von Wille – als regulierender und verabsolutierender Ankerbegriff – zeigt, dass ethische Sprache wichtige Erkenntnisaspekte in der Befassung mit Digitalisierungserfahrungen eröffnet. Beispielsweise kann es uns Deutlich um Umgang mit Technologie helfen, vor zentralen ethischen Grundfragen zu stehen. Beispielsweise: Wie ist die Persönlichkeitsbildung junger Menschen in der Schule, die den Bezug zum Digitalen, Irreführung wäre es jedoch, von „digitaler Persönlichkeitsbildung“ zu sprechen. Denn verlangt werden ja gerade die analogen Fähigkeiten, digitale Technologien verstehen, anwenden sowie in ihren anthropologischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen befragen zu können.

Dabei hält eine Haltung. Sie kann anhand konkreter Unterrichtspraktiken eingeübt werden. An ignatianischen Schulen reicht dies von der demokratischen Diskussion im Klassenrat über persönliche Lernprozesse bis hin zu Seelsorge. Um den Dingen auf den Grund gehen zu können, ist aus christlicher Perspektive ent-

scheidend, das Vertrauen der Schüler in sich selbst, in die Welt und in Gott zu fördern. Dabei ist es wichtig, auch die Lehrer selbst „auszu-musikalisieren“ zu machen. Um die Schüler zu mündigen Bürgern zu erziehen, sollte neben dem Umgang mit digitalen Lernmitteln die klassische Beschäftigung mit kanonischen Bildungsinhalten stehen. Vom mathematischen Beweis bis zur Gedächtnisprozedur sind diese so aktuell wie je – weil sie Fundamentales, Zeitloses vermitteln.

Die christliche Christenheit verleiht aber ein stabiles Wertesystem und umfangreichen Vokabular zur Erläuterung der Credo humanis in all ihren Spannungen. Die ignatianische Reflexion geht über jedes Problem hinaus und betrachtet den Menschen als ein heiliges Wesen, dessen Leben einen Transzendenzbezug aufweist, das heißt über ihn und die Welt hinausweist. Die tradierte Reservoir christlicher Werte und Sprache ist deswegen ein unverzichtbarer Fundament der Digitalisierung verstanden. Entwicklungen einzuordnen. Erst dadurch werden sie politisch handhabbar.

Gerade der Schutz einer bildenden Semantik kann eine große Hilfe sein, um normativ über Technologie und ihre gesellschaftliche Einbettung nachzudenken. Zwar sind eindeutige politische Statements „aus christlicher Perspektive“ nicht verfügbar – dafür ist diese zu ambivalent. Aber gerade die Jesuiten betonen die Spannungsgleichheit menschlicher Existenz. Darin liegt die Chance, sich vor permanenten ethischen Einseitigkeiten, verzerrten Einsichtlichkeiten und überkürzten Antworten zu halten.

Die Konzentration sollte dem Wachstum zentraler christlicher Botschaften gelten. Etwas daran. Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit (2. Korinther 3, 17). Christlicher Humanismus begründet den Menschen als ein freies Wesen und bemüht sich um dessen Entfaltung in Verantwortung vor anderen und vor Gott. Der Gottesbezug ist eine Demutsgeste, die die Begrenztheit des Ich anerkennt.

Ein demütiges, Freiheitsverständnis – selbstbewusst, aber ohne Hybris – manifestiert sich auch in christlicher Symbol- und Formpraxis, beispielsweise im Ritual des Niederknies. Die Anerkennung unserer fehlenden Unvollkommenheit trotz allem Bemühen um Tugendhaftigkeit schützt uns vor der Überforderung eines moralischen Perfektionismus. Damit

öffnet sie den Weg für Gottesanruf. Das christliche Menschenbild ist also zugleich anspruchsvoll und realistisch. Es fördert unser Streben, weil aber um unser Augenwiesens auf Nachsicht, Großzügigkeit und Vergebung.

Humanistische Bildung als Ankerpunkt zur freien Aneignung von Identität erlaubt sich damit als bemerkenswert aktuell. Bei Wilhelm von Humboldt ist der zentrale Zweck des Menschen (...) die höchste und proportionierlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen; wie er 1792 schreibt. Für die Jesuiten wird der humanistische Ansatz besonders wertvoll durch eine christliche Grundierung.

Johann Sperrmann ist Professor des Herberich-Peuch-Wissenschaften in Ludwigshafen. Gemeinsam mit der lehrenden Direktorin Ulrike Gentner leitet er die Zentrum für Ignatianische Pädagogik. Tobias Zimmermann ist seit 2015 Rektor der Carlisle-Kolleg in Berlin.

hofft sie den Weg für Gottesanruf. Das christliche Menschenbild ist also zugleich anspruchsvoll und realistisch. Es fördert unser Streben, weil aber um unser Augenwiesens auf Nachsicht, Großzügigkeit und Vergebung.

Humanistische Bildung als Ankerpunkt zur freien Aneignung von Identität erlaubt sich damit als bemerkenswert aktuell. Bei Wilhelm von Humboldt ist der zentrale Zweck des Menschen (...) die höchste und proportionierlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen; wie er 1792 schreibt. Für die Jesuiten wird der humanistische Ansatz besonders wertvoll durch eine christliche Grundierung.

Johann Sperrmann ist Professor des Herberich-Peuch-Wissenschaften in Ludwigshafen. Gemeinsam mit der lehrenden Direktorin Ulrike Gentner leitet er die Zentrum für Ignatianische Pädagogik. Tobias Zimmermann ist seit 2015 Rektor der Carlisle-Kolleg in Berlin.

hofft sie den Weg für Gottesanruf. Das christliche Menschenbild ist also zugleich anspruchsvoll und realistisch. Es fördert unser Streben, weil aber um unser Augenwiesens auf Nachsicht, Großzügigkeit und Vergebung.

Humanistische Bildung als Ankerpunkt zur freien Aneignung von Identität erlaubt sich damit als bemerkenswert aktuell. Bei Wilhelm von Humboldt ist der zentrale Zweck des Menschen (...) die höchste und proportionierlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen; wie er 1792 schreibt. Für die Jesuiten wird der humanistische Ansatz besonders wertvoll durch eine christliche Grundierung.

hofft sie den Weg für Gottesanruf. Das christliche Menschenbild ist also zugleich anspruchsvoll und realistisch. Es fördert unser Streben, weil aber um unser Augenwiesens auf Nachsicht, Großzügigkeit und Vergebung.

Humanistische Bildung als Ankerpunkt zur freien Aneignung von Identität erlaubt sich damit als bemerkenswert aktuell. Bei Wilhelm von Humboldt ist der zentrale Zweck des Menschen (...) die höchste und proportionierlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen; wie er 1792 schreibt. Für die Jesuiten wird der humanistische Ansatz besonders wertvoll durch eine christliche Grundierung.

Johann Sperrmann ist Professor des Herberich-Peuch-Wissenschaften in Ludwigshafen. Gemeinsam mit der lehrenden Direktorin Ulrike Gentner leitet er die Zentrum für Ignatianische Pädagogik. Tobias Zimmermann ist seit 2015 Rektor der Carlisle-Kolleg in Berlin.

hofft sie den Weg für Gottesanruf. Das christliche Menschenbild ist also zugleich anspruchsvoll und realistisch. Es fördert unser Streben, weil aber um unser Augenwiesens auf Nachsicht, Großzügigkeit und Vergebung.

Humanistische Bildung als Ankerpunkt zur freien Aneignung von Identität erlaubt sich damit als bemerkenswert aktuell. Bei Wilhelm von Humboldt ist der zentrale Zweck des Menschen (...) die höchste und proportionierlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen; wie er 1792 schreibt. Für die Jesuiten wird der humanistische Ansatz besonders wertvoll durch eine christliche Grundierung.

hofft sie den Weg für Gottesanruf. Das christliche Menschenbild ist also zugleich anspruchsvoll und realistisch. Es fördert unser Streben, weil aber um unser Augenwiesens auf Nachsicht, Großzügigkeit und Vergebung.

Humanistische Bildung als Ankerpunkt zur freien Aneignung von Identität erlaubt sich damit als bemerkenswert aktuell. Bei Wilhelm von Humboldt ist der zentrale Zweck des Menschen (...) die höchste und proportionierlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen; wie er 1792 schreibt. Für die Jesuiten wird der humanistische Ansatz besonders wertvoll durch eine christliche Grundierung.

Johann Sperrmann ist Professor des Herberich-Peuch-Wissenschaften in Ludwigshafen. Gemeinsam mit der lehrenden Direktorin Ulrike Gentner leitet er die Zentrum für Ignatianische Pädagogik. Tobias Zimmermann ist seit 2015 Rektor der Carlisle-Kolleg in Berlin.

hofft sie den Weg für Gottesanruf. Das christliche Menschenbild ist also zugleich anspruchsvoll und realistisch. Es fördert unser Streben, weil aber um unser Augenwiesens auf Nachsicht, Großzügigkeit und Vergebung.

Humanistische Bildung als Ankerpunkt zur freien Aneignung von Identität erlaubt sich damit als bemerkenswert aktuell. Bei Wilhelm von Humboldt ist der zentrale Zweck des Menschen (...) die höchste und proportionierlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen; wie er 1792 schreibt. Für die Jesuiten wird der humanistische Ansatz besonders wertvoll durch eine christliche Grundierung.

HUMANISMUS+PLUS

IGNATIANISCHE PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

SCHWERPUNKT

Christlicher Humanismus 4.0

Die Digitalisierung, heißt es deutlich vernehmbar, stellt uns vor grundlegende technologische und gesellschaftspolitische Herausforderungen. Das weit verbreitete Gefühl, einem tiefgreifenden Wandel bezuwohnen, dessen Erfassung Wasser scheiternhaft bleibt, läuft für Schulen auf die zentrale Frage hinaus: Was muss Bildung angesichts der Unsicherheiten des digitalen Wandels leisten, damit junge Menschen zu freien, selbstbestimmten und urteilsfähigen Personen he-

nismus einen semantischen Rahmen. Christen sind prädestiniert, Debatten über die Unterscheidung zwischen Mensch und Maschine zu prägen – anhand der Gottesgebundenheit und der daraus abgeleiteten Würde des Menschen. In ihrer

Was muss Bildung angesichts der Unsicherheiten des digitalen Wandels leisten?



Doppelrolle als religiöser und grundsätzlicher Ankerbegriff offenbart Würde das Potential christlicher Interventionen in politische Richtungsentscheide. Demut wiederum kann gegen technologische Hybris ins Feld geführt werden. Menschen für andere als Mahnung, die Folgen des digitalen Wandels für Arbeit gerecht zu gestalten. Grundsätzlich können Bibelstellen die Kommunikation ignatianischer Positionen stützen, indem sie Gott mit Freiheit zusammenenden (vgl. 2. Korinther 3, 17).

Christliche Sprache umfasst zudem Symbolisprache, wie sie sich in Ritualen manifestiert. Der Begriff der Demut findet sein Pendant in der Handlung des Niederknies. Hierin zeigt sich ein Verständnis von Macht, das Selbstbegrenzung nicht als Schwäche, sondern Stärke auslegt. Das ist relevant, um eine

HUMANISMUS+PLUS
IGNATIANISCHE PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

CHARAKTER ZÄHLT

Persönlichkeitsbildung an Schulen fördern – damit Kinder stark ins Leben gehen

Warum Schule Persönlichkeiten bilden muss. Orientierung in Zeiten der Digitalisierung



INSPIRATIONEN VON IGNATIUS VON LOYOLA

Empirical evidence

„Ignatian schools are good schools. They offer a motivating learning environment that fosters critical thinking and empathy for fellow human beings.“

sinus:

Ignatianische Schulen:

SINUS-Studie „Sharing the Vision“

Ergebnisdokumentation einer quantitativen Befragung von Schüler/innen, Lehrenden und Eltern an neun Ignatianischen Schulen

Heidelberg/Berlin, September 2017

sinus  MARKT- UND
SOZIAL-
FORSCHUNG
Partner von INTEGRAL Wien

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Persönlichkeitsbildung an Schulen

**Ergebnisse einer Repräsentativumfrage
im Auftrag des Heinrich Pesch Hauses**

Januar 2020

„Schools that, following the Ignatian tradition, focus on character education, satisfy an unmet demand among the general population.“

Salon discussions / conferences

HUMANISMUS  PLUS
IGNATIANISCHE PERSÖNLICHKEITSBILDUNG



*FAZ publisher Jürgen Kaube:
“prioritize depth over breadth”*



*Sociologist Heinz Bude:
“present different models
of the good life”*



Gute Bildung stellt die Frage nach Gott - aber wie?

HUMANISMUS  PLUS
IGNATIANISCHE PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

 **ZIP**
ZENTRUM FÜR
IGNATIANISCHE
PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

Roadshow through state parliaments

HUMANISMUS  **PLUS**
IGNATIANISCHE PERSÖNLICHKEITSBILDUNG



“Character matters!” in the German parliament



Presentation of the paper “Character matters!” that outlines the conceptual idea of HumanismPlus, makes recommendations for schools and suggests political reforms

HUMANISMUS  **PLUS**
IGNATIANISCHE PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

Sind unsere Schulen geistlos?

Der Jesuit Klaus Mertes war Schuldminister. Der Unterricht in Deutschland ist ihm zu sehr auf den Notizen basiert. Jetzt startet er eine Initiative. **INTERVIEW VON KLAUS TIEDER**



CharterWahl: Herr Mertes, was heißt Bildung im 21. Jahrhundert?
Klaus Mertes: In der Bildungspolitik werden Schüler und Lehrer zu Statisten degradiert. Es geht um deren Persönlichkeiten, um ihre Fähigkeiten und um ihre Verantwortung. Bildung ist ein Prozess, der nicht nur im Unterricht, sondern auch im Leben stattfindet. Bildung ist ein Prozess, der nicht nur im Unterricht, sondern auch im Leben stattfindet. Bildung ist ein Prozess, der nicht nur im Unterricht, sondern auch im Leben stattfindet.

CharterWahl: Herr Mertes, was ist die Initiative „Character matters!“?
Klaus Mertes: Die Initiative „Character matters!“ ist eine Initiative, die sich für die Verbesserung der Bildung in Deutschland einsetzt. Sie möchte, dass die Bildung nicht nur auf Noten basiert, sondern auch auf der Persönlichkeit der Schüler. Sie möchte, dass die Bildung nicht nur auf Noten basiert, sondern auch auf der Persönlichkeit der Schüler.

Interview with Father Mertes
in DIE ZEIT / Christ & Welt

“Education also means education of the heart. And this has an eminently political dimension. Georg Elser intuitively understood what Hitler was up to, Heidegger didn’t.”
(Father Mertes)

Interreligious Dialogue



- Project started in 2019 with four partners from academia, think tanks, foundations (“value chain” from theological research to public debates to practical work)
- Goals
 - Underline the public relevance of religions in our pluralist societies
 - Use interreligious dialogue as a force for social cohesion
 - Systematically approach this dialogue through the lens of difference and conflict
- Strategic communication, coordination and process design
 - Phase 0: mission statement to align heterogeneous partners, develop brand “cohesion through conflict”, define topical areas
 - Phase 1: official “kick-off” with external keynote speaker, online discussions with experts, public events, website content
 - Phase 2: increased reach-out into the political realm (background talks with officials, cooperation with Federal Agency for Civic Education...)

Corporate Political Responsibility



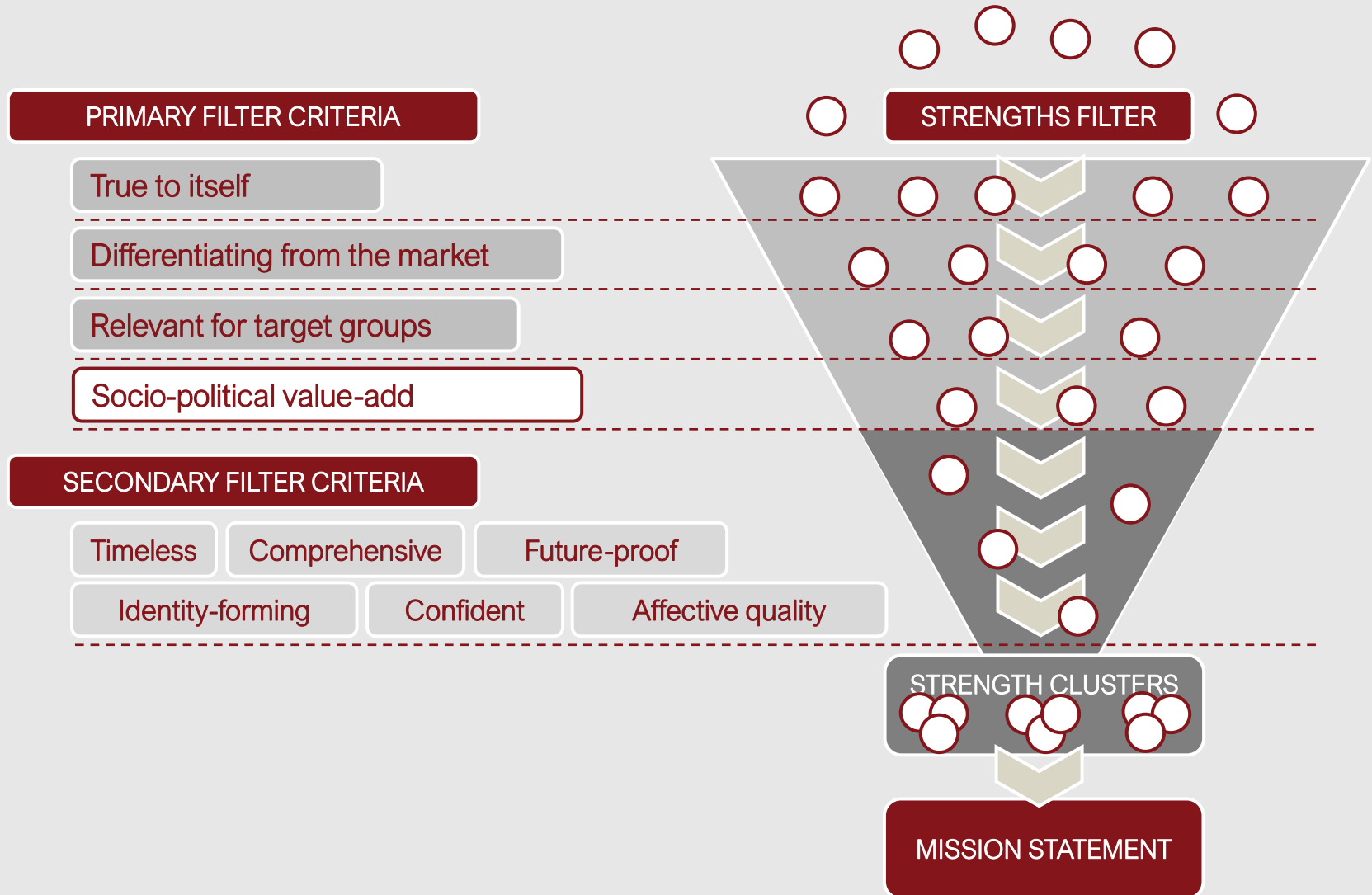
- CPR is a concept to frame the public role of business
- Companies already are – and cannot *not* be – political actors
 - provision of products and services, taxpayers, employers, lobbyists
 - political regulation and social demands (defining room to maneuver)
 - technological transformation/digitalization, geopolitics/fragmented globalization, hybrid governance regimes, demographic development, ...
- If political neutrality is not an option, professional political branding is key
- This means going beyond narrow understanding of sustainability: care for collective goods, democratic institutions, social fabric is more strategic and fundamental (from CSR to CPR)
- CPR is a business case
 - Political underpinnings of economic success: rule of law stabilizes expectations, tolerance and liberty foster exchange of ideas and thus innovation, pluralist media provide reliable picture of the world, education necessary for competent workforce, infrastructure...
 - Sharpening corporate profile: defining political responsibility clarifies purpose, new ways to connect with stakeholders, recruiting and retaining talent...

Corporate Political Responsibility



- But: Neoliberal usurpation of the state?
Undercutting the primacy of politics?
Expansion of mandate resulting in detrimental disputes?
- Guideline for action: non-partisan when it comes to party politics, partisan when it comes to democracy as such
- What can companies do?
Systematically develop political brand (strengths-based process) and engage in dedicated fields of action.
- Three “low-hanging fruit”
 - CEO Activism
 - Political / civic education
 - Debating culture
- Companies as democracy labs, political learning centers

Developing the political brand



Perspectives...



- Macro-level: systemic relation between politics and business
→ theories of functional differentiation (also de-differentiation?!)
- Meso-level: companies developing their political brand
- Micro-level: politically educated CEOs and employees
→ nexus with (Aristotelian) virtue ethics and character education?!

The CPR community platform



www.corporate-political-responsibility.org



BPA

We think like an entrepreneur.

We analyze like a think tank.

We communicate like a PR firm.

Reinhardtstr 35, 10117 Berlin, Germany · +49-30-246 30 36 0 · info@bohlen-pa.com · www.bohlen-pa.com